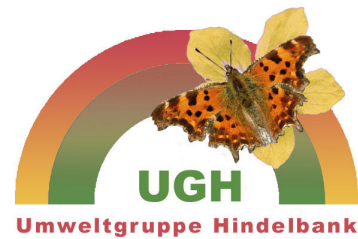


Jubiläums-Jahresbericht 2013



Vor 25 Jahren wurde die Umweltgruppe Hindelbank als Nachfolgeorganisation der IOG (Interessengruppe Ortsplanung) gegründet. Ich habe es mit erspart, in den beiden prallen Bundesordnern nach mehr Details und Dokumenten aus der Gründungszeit zu suchen, zumal auf verschiedenen Schriftstücken ganz einfach die Jahrzahlen fehlen.

Nichtsdestotrotz war das verflossene unser Jubiläumsjahr und das Tätigkeitsprogramm enthielt einige eher unübliche Aktivitäten. Zur Erinnerung: Jubiläumsbänkli mit Nussbäumen bei Fam. Lehmann, von Erlachweg; „konsumGLOBAL“-Stadtführungen für OSZ-Schulklassen; Sensenmähkurs; Vorstandsreisli. Die beiden letztgenannten Anlässe fanden bei misslichen Wetterverhältnissen statt, aber getreu dem UGH-Motto: - es gibt kein schlechtes Wetter, nur schlechte Ausrüstung! – waren sie trotzdem ausgebucht.

Am Sensenkurs waren die beiden Gemeindewegmeister die grossen (nicht unerwarteten) Abwesenden, hatten wir sie doch persönlich zur kostenlosen Teilnahme eingeladen. Es ist leider in Hindelbank Tradition, dass die Wegmeister und die Bauverwaltung für ökologische Anliegen oftmals wenig Verständnis haben. Das ist bedauerlich, weil gerade sie sehr oft in ökologisch sensiblen Bereichen, sozusagen an vorderster Front, aktiv sind. In dieser Angelegenheit werden wir in nächster Zukunft einen Gesprächstermin vereinbaren.

Das Jubiläumsvorstandsreisli wurde von Toni und Irène organisiert. Es führte uns (mit Partnerinnen) in ihre frühere Heimat, nämlich nach Dagmersellen. Dort besichtigten wir unter kundiger Führung von Edi Gassmann das Naturschutzgebiet Uffiker Moos und einen auf eher unkonventionelle Art gebändigten Bach in Grosswangen.

Im Vereinsjahr 2013 hat die UGH auf Anfrage von Münchringen das Biotope „Gemeindegrube Münchringen“ in ihre Obhut übernommen. In einer schriftlichen Vereinbarung und unter der Schirmherrschaft von Pro Natura wurden die nötigen Pflegemassnahmen definiert und festgehalten. Ziel: Lebensraum u.a. für die Kreuzkröte.

Ein anderer Fall, der uns im Vorstand beschäftigte, ist die illegale Depone von Aushubmaterial vor mehreren Jahren im Krähholzwald auf Gemeindegebiet Mötschwil. Mittlerweile hat sich die uns bestens bekannte kanadische Goldrute auf dem Haufen angesiedelt und ausgebreitet.

Nach unserer schriftlichen Intervention liegt die Antwort des Amtes für Wald des Kantons Bern vor: „Der Verursacher hat die Deponie rückgängig zu machen und das Material ordnungsgemäss zu entsorgen. Die Aufsicht liegt bei der Einwohnergemeinde.“ Wir vom Vorstand haben also die Angelegenheit unserem Vorstandsmitglied und Gemeinderat von Mötschwil, Herrmann Arni, übergeben. Soweit so gut.

Ich staune immer wieder ob dem teilweisen haarsträubenden Vollzug unserer Gesetzesflut. Wer aber ohne gültigen Fahrausweis im Zug erwischt wird, zahlt auf der Stelle eine Busse.

Bei Verstössen gegen das Strassenverkehrsgesetz ist es kaum anders. Wer aber illegal Material in den Wald kippt, bleibt unbehelligt. Wenn tagelang Grenzwerte von Luftschadstoffen überschritten werden, müssten gemäss Luftreinhalteverordnung die Behörden Massnahmen ergreifen. Meistens passiert gar nichts.

Weiteres Beispiel: In der Bodenschutzverordnung heisst es, dass die Bauern den Boden so bewirtschaften müssen, dass die Bodenfruchtbarkeit langfristig nicht beeinträchtigt wird. Was sich teilweise auf unseren Äckern abspielt, ist weit von diesem Grundsatz entfernt.

Auf diesen Vollzugsmangel angesprochen, hat mir ein Mitarbeiter der Bodenschutzfachstelle des Kantons Bern mal gesagt: „Wenn wir den Bauern genauer auf die Finger schauen, schaffen uns die da oben in Bern ab!“

Wie dem auch sei, wir von der UGH „bleiben dran“ und abgeschafft werden wir auch nicht! Das alles gelingt am besten, wenn wir zahlreiche und aktive Mitglieder haben - und die haben wir!

Ich danke allen in unseren Reihen, die sich im abgelaufenen wie in den kommenden Jahren für unsere Tätigkeit einsetzten.

Peter Grossenbacher
Präsident Umweltgruppe Hindelbank
Februar 2014